

Stein auf Stein

Weihnachtsspendenaktion hilft: Koumaye bekommt Schulkantine

Von Martina Döbbe

MÜNSTER. Es geht voran. Stein auf Stein, Meter um Meter. Und ein ganzes Dorf packt mit an. Die Schulkantine, die im Dorf Koumaye mit den großzügigen Spenden vieler Leser unserer Zeitung errichtet werden kann, nimmt nun sichtbare Formen an. Und der Vorsitzende des Vereins Afrika e.V., einer der Partner der jüngsten Weihnachtsspendenaktion, ist seit Wochen vor Ort, um dort im Tschad die Arbeiten zu koordinieren und zu begleiten. Maurice A. Daja schickt regelmäßig Berichte an seinen Verein in Münster und dokumentiert den Fortschritt des Projektes. „Die Dorfbewohner sind so glücklich und dankbar, sie freuen sich, dass es voran geht“, berichtet Gertrud Arens vom Vorstand.

Die Weichen dafür, dass alles „in die Gänge“ kommt, hat Maurice A. Daja schon von Münster aus gestellt. Im Frühjahr sorgt er von hier aus dafür, dass die Bewohner in Koumaye und aus den umliegenden Dörfern beginnen, Steine zu produzieren. Pläne werden erstellt, wie die Kantine aussehen soll, Berechnungen aufgestellt, wie viel sie kosten wird. 25 000 Euro sind für das Gebäude veranschlagt, das neben dem Speisesaal Platz für eine Küche und einen Vorratsraum bietet.

Das Ziel des Projektes ist



Die Mauern für die Schulkantine wachsen, die Dorfbewohner haben dafür die Steine produziert und sie tagelang angeliefert.

Fotos: privat

von Anfang an klar: „Eine warme Mahlzeit am Tag“ lautet das Motto. Denn viele der Mädchen und Jungen legen täglich lange Wege zurück, um überhaupt zur Schule zu kommen – und das oft genug, ohne dass sie zuvor etwas gegessen haben. 670 Schüler drücken dort die Schulbank, lernen mit großer Begeisterung, berichten die Aktiven des Vereins, die in den vergangenen Jahren immer mal wieder vor Ort gewesen sind. Denn Afrika e.V. hat 2005 den finanziellen Grundstein für die Errichtung der Schule gelegt. Maurice A. Daja ist stolz,

dass es inzwischen noch einen dritten staatlichen Lehrer gibt. Und 100 Schulbücher dazu. Dabei habe ein Missionar das Dorf unterstützt: „Ein großer Fortschritt für den Unterricht.“

Es sei für die Dorfbewohner gerade in den vergangenen Monaten nicht einfach gewesen, sich zusätzlich für das Kantinenprojekt zu engagieren. „Das fiel genau in die Zeit, in der jetzt die Felder bestellt werden mussten“, schreibt er in seinen Berichten aus Koumaye. Aber: Trotz dieser Doppelbelastung hätten alle unermüdlich mitgearbeitet.

Denn die Freude darüber, „dass unsere Schule eine eigene Kantine bekommt“, sei riesig.

Maurice A. Daja kümmert sich inzwischen schon um die nötige Anschlussfinanzierung, stellt Anträge beim Erziehungsministerium und verschiedenen internationalen Organisationen, damit so langfristig die Kosten für die notwendigen Lebensmittel in der Kantine gedeckt werden. Zudem soll auch noch der Schulgarten verwirklicht werden, um einen Teil der Nahrung selbst zu produzieren.

| www.muenster.org/afrika